

Im Alter IN FORM Qualitätsbausteine
Förderung des Wohlbefindens älterer Menschen
auf kommunaler Ebene – aber wie?

**Leitfaden für ein mögliches Vorgehen in einem
Erstgespräch über die Initiative zur Förderung des
Wohlbefindens und der Lebensqualität älterer Menschen
auf kommunaler Ebene**

Vorbereitung:

- Erste Informationen über die Kommune kennen
(*selbst kurz auf der Webseite informieren*)
- Materialien:
 - BAGSO-Flyer
(*ggf. zur Aushändigung*)
 - Projektflyer „Im Alter IN FORM“
(*ggf. zur Aushändigung*)
 - „Im Alter IN FORM Pyramide“
 - Übersicht der Handlungsfelder im Rahmen der Pilotkommune
(*Grafik/Arbeitsblatt*)
 - Kommunen-Flyer „Beratungsangebot für Verantwortliche in der kommunalen
Seniorenarbeit“
(*Bitte unbedingt lesen und berücksichtigen, nicht unbedingt verteilen*)
 - Flyer „Gesundheitsziel: Gesund älter werden“
(*als Gesprächsgrundlage bzw. zur Kurzvorstellung bereithalten*)
- **Grundsätze** bitte beachten
(siehe unten)

Ankommen:

Atmosphäre und Voraussetzungen für einen positiven Gesprächsablauf (Sitzordnung) schaffen

1. Vorstellung der anwesenden Personen und Dank an die Teilnehmenden für die Bereitschaft zum Gespräch

Klären, welche Themen und Aspekte im Erstgespräch angesprochen werden sollten (Tagesordnung)

2. Informieren über die Kommune

Fragen an die Vertretung der Kommune:

- Welches Interesse besteht Ihrerseits an der Teilnahme bei der Initiative der Im Alter IN FORM Pilotkommunen?
- Welche Erwartungen verbinden Sie mit der Teilnahme?

3. Kurzvorstellung der BAGSO

(wenn sie nicht bekannt ist)

- Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen, Dachorganisation von über 100 national agierenden Verbänden
- BAGSO vertritt die Interessen der älteren Menschen
- Themenschwerpunkte: Pflege, soziale Sicherheit, Gesundheit, Wohnen, Digitalisierung, Bildung und Engagement (*Flyer aushändigen, wenn gewünscht*)

Ab hier können die **Im Alter IN FORM Pyramide** und der **Kommunen-Flyer „Beratungsangebot für Verantwortliche in der kommunalen Seniorenarbeit“** als inhaltlicher Leitfaden genutzt werden, um die Eckpunkte der Initiative zu verdeutlichen. (Seitenangaben beziehen sich auf diesen Flyer).

4. Kurzvorstellung der Initiative IN FORM

(sofern nicht bekannt)

- IN FORM ist eine Initiative des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) zur Verbesserung des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens aller Bürgerinnen und Bürger (Kita bis Senioren)

(Siehe die Broschüre „Beratungsangebot für Verantwortliche in der kommunalen Seniorenarbeit“, S. 2, unten: „Über IN FORM“)

5. Kurzvorstellung des BAGSO-Projektes „Im Alter IN FORM“

(anhand des Übersichtsblattes und ggf. des Projektflyers)

Im Rahmen des Projektes werden durchgeführt:

- Schulungen (Basisschulungen, Aufbauschulungen, Schulung „IN FORM MitMachBox in der Praxis“, Schulung „Mittagstische planen und initiieren“, Weiterbildungsschulungen)

- Regionale Fachtagungen
- Bildungsangebote für Verantwortliche in der Seniorenarbeit
- Unterstützung von Kommunen (Pilotkommunen)

Austeilen des Projektflyers
(nur wenn sinnvoll)

6. Umfassende Darstellung

- **der Gründe,**
- **der Ziele und**
- **Unterstützungsmöglichkeiten im Rahmen der Pilotkommunen**

(Siehe „Beratungsangebot für Verantwortliche“, Einführung, S. 3-5)

Inhaltliche Darstellung: Um was geht es in den Pilotkommunen?

Veranschaulichung der Ziele und Inhalte anhand der Im Alter IN FORM Pyramide

Die Im Alter IN FORM Pyramide vermittelt:

- die verschiedenen Aspekte bei der Bestimmung der Zielgruppe von älteren Menschen (Für wen werden/sollten Angebote vorhanden sein? Welche Angebote sollten verbessert werden?)
- die vielfältigen Möglichkeiten von Angeboten (Was kann/sollte verbessert werden?)
- die möglichen Träger, Anbieter (Wer ist beteiligt / sollte beteiligt werden bei der Vorbereitung?)
- mögliche Einflussgrößen in der Kommune für den Status bzw. die Planung und Vorgehensweise in der Pilotkommune (Was muss beachtet werden?)

7. Erwartungen an die Verantwortlichen in der Kommune

(Siehe „Beratungsangebot für Verantwortliche“, S. 8)

8. Einordnung der Gesundheitsförderung älterer Menschen im kommunalen Setting

(Themen siehe „Beratungsangebot für Verantwortliche“, S. 9-10. Die Tabelle, S. 11-13, kann für Stichworte genutzt werden)

Weitere Fragen:

- Welchen politischen Stellenwert (beim Bürgermeister, Gemeinderat, Seniorenbeirat etc.) hat die Förderung der Gesundheit älterer Menschen im Sinne des Handlungsfeldes II der Gesundheitsziele „Gesund älter werden“ aktuell?
- Wie schätzen Sie das Bewusstsein für die Bedeutung der Gesundheitsförderung im Alter bei Trägern und Akteuren in der Seniorenarbeit ein?

9. Klärung der aktuellen Ausgangssituation (Skizzierung)

Aus Sicht des BAGSO-Im Alter IN FORM-Projektes ergeben sich verschiedene **Ansätze** für die Vorgehensweise:

- a) Sofern Ideen oder konkrete Vorstellungen für die Verbesserung von Angeboten für ältere Menschen generell oder für spezielle Zielgruppen bestehen, könnten diese in Kooperation mit allen Beteiligten unter **Federführung einer Arbeitsgruppe/ Projektgruppe** oder ähnliches vorangebracht und realisiert werden.
(Eingeschränkter Ansatz)
- b) Darüber hinaus kann/sollte (auch ergänzend) ein **umfassender Ansatz** verfolgt werden. Bei diesem umfassenden Ansatz würden – unter **Federführung einer Steuerungsgruppe** – möglichst alle Träger und viele Akteure gemeinsam im Rahmen eines Beteiligungsprozesses die einzelnen Schritte zur Verbesserung der Angebote für möglichst verschiedene Zielgruppen – siehe Pyramide (für welche Zielgruppen, welche Art der Angebote, welche Träger und Akteure unter Berücksichtigung der bestehenden Rahmenbedingungen) – erarbeiten und umsetzen.

Im Rahmen des Erstgespräches sollten beide Ansätze (eingeschränkter und umfassender Ansatz) erörtert werden. Es sollte auch entschieden werden, welche möglichen Varianten im Pilotkommunen-Projekt zunächst verfolgt werden. Ggf. kann während des Verlaufs eine Neuorientierung erfolgen.

10. Vereinbarung der strategischen Vorgehensweise und der ersten Ziele (Meilensteine)

Mögliche Fragen:

- Gibt es bereits Überlegungen für die Verbesserung der Angebote zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens älterer Menschen im Rahmen der Pilotkommunen? (*Pyramide*)
- Welche Variante würde für die Träger und Akteure motivierend sein?
- Wer sollte/muss – je nach Variante – in der federführenden Arbeitsgruppe bzw. Steuerungsgruppe beteiligt werden? (Wer hat eine hohe Akzeptanz, Kontakte zu Trägern und Akteuren, wer hat Einfluss?)
- Welche Hemmnisse könnten auftreten bei der Gründung einer Steuerungsgruppe / Projektgruppe / Arbeitsgruppe?
- Wie könnten diese überwunden werden?
- Wie geht es weiter?
- Welche Variante wird zunächst verfolgt?

Daraus ergibt sich die **Aufgabe, eine Projektgruppe oder Steuerungsgruppe** zu gründen.

Zu klären sind dann die **Ablaufschritte**
(siehe die nachfolgende Tabelle)

11. Ablaufplan für die nächsten Arbeitsschritte

| Was ist zu tun? | Wer ist involviert? | Wie kann es gelingen? | Was wird benötigt? | Bis Wann? |
|---|---------------------|-----------------------|--------------------|-----------|
| Ansprechpartner festlegen | | | | |
| Termin (Tag, Zeitpunkt) für die erste Sitzung der Projektgruppe (PG) / Steuerungsgruppe (STG) festlegen | | | | |
| Ort der Sitzung | | | | |
| Ansprache / Einladung der Mitglieder PG/STG | | | | |
| Tagesordnung | | | | |
| Ggf. VIP – Person als Schirmfrau/Schirmherr | | | | |
| etc. | | | | |

Der Ablaufplan ist ggf. um weitere Schritte zu ergänzen!